

## SERIE VIRTUELLES VERDIENSTKREUZ

## Drei Stunden täglich ehrenamtliche Arbeit

Es gibt in jedem Ort Menschen, die hätten einen Orden verdient. Wir haben Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher in unserer Region um Vorschläge gebeten, wem sie einmal öffentlich Dank und Anerkennung aussprechen wollen. Das virtuelle Verdienstkreuz in Thalexweiler geht an Hans Kartes.

VON LAURA OCKENFELS

**THALEXWEILER** „Ich bin sehr froh, dass wir Hans Kartes in Thalexweiler haben. Er sorgt für das Gemeinwohl durch seine Dienste in der Feuerwehr und bringt allgemein immer neue Ideen zu den Treffen der Ortsinteressengemeinschaft mit. Ich kann immer auf ihn zukommen, und nichts ist ihm zu viel. Ein großes Dankeschön an unseren Ehrenamtlichen“, sagt Ortsvorsteher Michael Quinten.

„Ich bin seit 2002 Wehrführer in Lebach. Also bin ich zuständig für die Löschbezirke Lebach, Aschbach, Dörsdorf, Lebach-West, Gresaubach, Landsweiler, Niedersaubach, Steinbach, Thalexweiler und Knorscheid. Davor war ich bereits von 1982 bis 2002 Löschbezirksführer“, erzählt Hans Kartes. Mit zwölf Jahren begann der 62-Jährige in der Jugendwehr. „Damals konnte man noch nicht früher beginnen. Ich bin schon immer mit dem Thema Feuerwehr vertraut gewesen, denn mein Vater war bereits Gerätewart im Löschbezirk Thalexweiler.“

Mit 16 Jahren wechselte ich dann zu den Aktiven, wo ich nach und nach immer mehr Seminare ab-

solvierte. So richtig begeistert war ich als Kind von der Feuerwehr, als ich meinen Vater im Alter von acht Jahren zu einem Zeltlager begleiten durfte“, sagt Kartes.

Im Alter von 14 bis 16 Jahren begleitete er den Wanderverein. „Mein Onkel nahm mich damals sonntagsmorgens mit zum Wandern. Im Alter von neun bis vierzehn Jahren war ich Messdiener im Ort. Das waren damals alle meine Freunde“, berichtet der 62-Jährige.

Durch die damalige Schließung der Grundschule in Thalexweiler fand kein Martinsumzug mehr im Ort statt. Da entschloss sich der Ehrenamtliche, diesen wieder aufleben zu lassen. „Mit einer kleinen Gruppe organisierten wir 1982 den Martinsumzug. Seitdem findet dieser mit 300 bis 400 Gästen in Thalexweiler statt. Mittlerweile allerdings unter der Leitung der Kita“, erzählt Kartes.

„Den Wappenbaum, der in der Ortsmitte steht, den habe ich angefertigt und geschweißt. Alle aktiven Vereine aus Thalexweiler sind dort zu sehen. Zum Beispiel der Bouleclub, der Fußballverein, der Musikverein, die Freiwillige Feuerwehr, das DRK und noch viele weitere“, sagt der Wehrführer.

1990 stampfte Kartes den Weihnachtsmarkt am Feuerwehr-Gerätehaus aus dem Boden. „Mittlerweile

**„Die Besucher brachten seltene Biergläser mit und wir stellten diese aus. Wir Thalexweilerer hatten so viel Spaß.“**

Hans Kartes

Träger des virtuellen Verdienstkreuzes

sind immer um die acht Vereine vertreten. Dann wird Glühwein verkauft, zusammen gegessen und die gemeinsame Zeit genossen. Leider musste der Weihnachtsmarkt, so wie viele andere Feste, durch die Coro-



Hans Kartes aus Thalexweiler engagiert sich nicht nur in der Feuerwehr ehrenamtlich.

FOTO: BECKERBREDEL

na-Pandemie die vergangenen zwei Jahre ausfallen“, berichtet der jetzige Hausmeister der Stadt Lebach.

„Wir haben 1993 einen Tag des Bieres in Thalexweiler gemacht. Das war das beste Fest. Es gab über 20 Biersorten zu verkosten. Dafür habe ich mit einer kleinen Gruppe an Helfern die Brauereien angeschrieben und gefragt, ob sie Interesse hätten, mitzumachen. Die Anzahl der Interessenten war enorm. Wir bekamen Bier, Plakate und Infos. Brauer aus dem Saarland kamen sogar selbst und erklärten dann einiges. Die Besucher brachten seltene Biergläser mit und wir stellten diese aus. Wir Thalexweilerer hatten so viel Spaß“, erzählt Kartes vergnügt.

Stolz ist der Ehrenamtliche vor allem auf die 800-Jahr-Feier, die 2000 zelebriert wurde: „Der Verein für Heimatgeschichte richtete das Fest aus. Ich half, wo ich konnte.

Es fand ein Festumzug statt, jeder Verein gab sich Mühe.“ Es sollte um die Geschichte von Thalexweiler gehen. Eine Gruppe baute einen Scheiterhaufen auf einen Wagen. Mit Nebelmaschinen zeigten sie den Rauch des Feuers und eine Hexe verbrannte darauf. Der Bergmannsverein hat einen Schacht aufgebaut und der Hüttenverein eine Schmiede. Die Feuerwehr stellte alte Geräte aus und ein Polizist ritt wie früher auf einem Pferd. Die Veranstaltung ging insgesamt von Freitag bis Sonntag. „Damit gewannen wir auch bei ‚Unser Dorf hat Zukunft‘.“

Im selben Jahr rief Kartes die Ferienaktion ins Leben. „Früher gab es noch keine klassische Ferienbetreuung bei uns. Da war es dann so, dass jeder Verein einen Tag übernommen hat und den Kindern einen Einblick gewährte“, sagt der Ehrenamtler. Seit über 30 Jahren ist Kartes

Hausmeister, davor arbeitete er als Schlosser im Zentrallager in Kirschbach von den Saarbergbetrieben.

Im Sommer 2014 organisierte Kartes das Almfestes mit. „Da gab es dann Erbsensuppe, Auftritte, einen kleinen Streichelzoo für die Kinder, eine Traktorenausstellung und vieles mehr. Für den Winter organisierten wir dann noch den Hutball. Diese Veranstaltung fand zur Faasendzeit statt. Wir haben das Thema Hut gewählt, da man bei uns sagt ‚Haschde e Hut an, bischde gudd an‘. Die Party war in der Mehrzweckhalle und soll nach der Pandemie wieder ins Leben gerufen werden“, sagt der Thalexweilerer.

Vor drei Jahren gründete sich die Interessengemeinschaft im Ort, worüber Kartes sehr froh ist. „Ich werde auch nicht jünger und verbringe im Schnitt drei Stunden täglich mit ehrenamtlicher Arbeit“, sagt der Wehr-

führer. Seine Ehefrau Ulrike Kartes plante schon immer den Urlaub so, dass jede ehrenamtliche Arbeit gemacht werden konnte. „Ich habe ihn ja so kennengelernt und geheiratet“, erzählt sie. Gemeinsam vereisen die beiden gerne. „Meistens geht es dann in den Süden. Wir mögen das Warme und das Meer“, sagt Hans Kartes.

Für weitere Hobbys bleibt bei so viel ehrenamtlicher Arbeit wenig Zeit. „Wir haben eine achtjährige Enkeltochter, sie heißt Lara. Sie mag die Natur, wo ich viel Zeit mit ihr verbringe. Im Garten habe ich sechs Kamarunschäfchen, sie mähen meine große Rasenfläche. Das ist zusätzlich ein kleiner Streichelzoo für unsere Enkelin“, sagt Kartes.

Produktion dieser Seite:

Astrid Dörr

Tina Leistenschneider